

Schüler feiern Trauerfeier für Unbekannten

Theaterprojekt des Gymnasiums Kreuzgasse behandelt im Bestattungshaus das Tabuthema „Tod“

VON LETIZIA VECCHIO

Köln - Der Tod – in unserer Gesellschaft wohl eher ein Tabuthema. Mit der eigenen Endlichkeit setzt sich niemand so gern auseinander – schon gar nicht junge Menschen, möchte man meinen.

Doch Schüler des Gymnasiums Kreuzgasse haben sich jetzt zusammen mit dem Theaterkollektiv „Futur3“ und ihrer Lehrerin Christa Schulte (54)

an das schwierige Thema herangewagt. Im Rahmen des Theaterprojekts „Der unbekannte Nachbar“ befassten sie sich mit dem Thema Sterben – und feierten an diesem Mittwoch im Bestattungsunternehmen „Kuckelkorn“ zusammen mit Zuschauern eine fiktive Trauerfeier.

Das Traurige: Der Tote hatte keine Angehörigen, die ihn auf seiner Beerdigung besuchen könnten. Deswegen sind die

Zuschauer zusammen mit den Schülern gefragt, dem „unbekannten Nachbarn“ die letzte Ehre zu erweisen.

Gemeinsam muss entschieden werden: Soll eine weltliche, katholische oder doch eine „Karnevals“-Trauerfeier abgehalten werden? Welche Musik hätte der Tote gern gehört? „Highway to Hell“ von AC/DC oder doch lieber den Rheinhard-Mey-Klassiker „Über den Wolken“? Dann soll sich das

Publikum darüber austauschen, wie es sich seine eigene Trauerfeier vorstellt... Für viele Schüler eine seltsame Vorstellung. Am Ende wird sogar der Sarg aus dem Saal getragen, alles wie bei einer richtigen Beerdigung.

Den Schülern hat das Projekt gut gefallen. Zum Beispiel Merve Yalniz (17): „Für mich war das ein spannendes Thema, weil jeder eine andere Vorstellung vom Tod hat.“



Zur Trauerfeier waren Fotografen nicht zugelassen – deswegen sieht man hier auch nur die Generalprobe zum „Totenfest“.

Foto: Andreas Maria Fohr